

Rheinisch-Westfälischer Staatspreis für Denkmalpflege

Der Preisträger

Ehemalige St. Johanneskirche, Telgte

Katholische Kirchengemeinde St. Marien
Feja + Kemper Architekten Stadtplaner
PartGmbB

Die in den 1960er Jahren erbaute Pfarrkirche sollte zunächst abgerissen werden. Ein innerhalb der Gemeinde entstandener Initiativkreis kämpfte jedoch für den Erhalt des Gebäudes. Politische, kirchliche und fachliche Gremien fanden in konstruktiver Zusammenarbeit zu einer denkmalgerechten Lösung: die Umnutzung der Kirche zum Gemeindezentrum mit Erweiterungsflächen für den benachbarten Kindergarten. Ein Architekturwettbewerb brachte das Konzept für einen funktionalen und ästhetischen Innenraumeinbau hervor. Die Jury sieht die Kirche als vorbildliches Beispiel für die Lösung der aktuellen Problematik der Nachnutzung von profanisierten Kirchen an, die in Telgte durch eine innovative Planungskultur gelöst wurde. Dass das Kirchengebäude weiterhin als Begegnungsraum der Gemeinde fungiert, wurde ebenfalls sehr positiv hervorgehoben. (Einener Straße, 48291 Telgte)



Die St. Johanneskirche in Telgte wurde mit dem Rheinisch-Westfälischen Staatspreis für Denkmalpreis ausgezeichnet.

Foto: Hans Jürgen Landes

Die Anerkennungen

Gräftenhof Meier zu Heepen, Bielefeld

NaturFreunde Bielefeld e.V.

Architekt Gerd Weichynik

Die 1815 erbaute ehemalige Leibzucht des Gräftenhofs Meier zu Heepen in Bielefeld wird vom Verein der NaturFreunde Bielefeld e.V. als Vereinshaus genutzt. Jüngst wurden das Bootslager renoviert und im Dach Kletterwände eingebaut. Alle Maßnahmen hat der Verein selbst durchgeführt, wobei auch Kinder und Jugendliche an handwerkliche Tätigkeiten herangeführt werden. Die Juroren stellen die öffentliche Nutzung sowie die Sensibilisierung junger Menschen für Denkmalpflege als vorbildlich heraus. (Heeper Str. 364, 33719 Bielefeld)



Das Vereinshaus „Meierhof Heepen“ in Bielefeld erhielt eine Anerkennung im Rahmen des Rheinisch-Westfälischen Staatspreises für Denkmalpflege.

Foto: LWL/Brockmann-Peschel

Ehemalige Kantorschule, Lage-Heiden

Theresia Jungert und Torsten Schmidt

Architekt Torsten Schmidt

Das kleine Fachwerkhaus gehört zur Kirchplatzbebauung um die gotische Dorfkirche Heiden. Das vernachlässigte Gebäude wurde von einer jungen zugezogenen Familie erworben und in Eigenleistung zu Wohnzwecken instandgesetzt. Die Familie erstellte eine genaue Bauaufnahme, entfernte unpassende Ein- und Anbauten und baute nachträglich erweiterte Fensteröffnungen zurück. Um genügend Wohnfläche zu erhalten, wurde auch der Dachraum einbezogen. Die Jury würdigt das große persönliche Engagement und die Eigenleistung der jungen Eigentümerfamilie, die zudem durch ihren Einzug die Gemeinde belebt. (Kirchplatz 4, 32791 Lage-Heiden)



Die Ehemalige Kantorschule in Lage-Heiden erhielt eine Anerkennung im Rahmen des Rheinisch-Westfälischen Staatspreises für Denkmalpflege.

Foto: Torsten Schmidt

Hof Grube, Lüdinghausen

Karin und Johannes Busch

Architekt Wolfgang Riesner

Der Hof Grube ist das älteste freistehende Hofensemble in Westfalen. Der Hof, mit dem auf das 16. Jahrhundert zurückgehenden Haupthaus und einem Speicher von 1823, ist von seinen neuen Eigentümern vor dem Abriss gerettet und in die Denkmalliste eingetragen worden. Auf Initiative der Eigentümer hin wurden die Gebäude gründlich erforscht und instandgesetzt. Das Fachkomitee lobt den uneigennütigen Einsatz für den Hof und die Risikobereitschaft des Bewerbers, der die Instandsetzungen ohne vorab feststehendes Nutzungskonzept durchgeführt hat. (Tetekum 39, 59348 Lüdinghausen)



Der Hof Grube in Lüdinghausen erhielt eine Anerkennung im Rahmen des Rheinisch-Westfälischen Staatspreises für Denkmalpflege.

Foto: LWL/Brockmann-Peschel

Vierständerrhallenhaus mit Remise,

Paderborn-Marienloh

Maïe Triebel

Gröne Architektur GmbH

Das Vierständerrhallenhaus mit Remise ist das letzte in Marienloh erhaltene Heuerlingshaus. Aufgrund des schlauchförmigen Grundstückes und des sehr kleinen Haupthauses stand das Gebäude jahrelang leer. Die fachkundigen neuen Eigentümer haben das Ensemble weitgehend in Eigenleistung restauriert und durch einen rückseitigen Anbau bewohnbar gemacht, wobei die ehemalige Remise als Torhaus fungiert. Die Jury stellt das große Engagement der Eigentümer heraus, die sich in experimenteller Weise Fertigkeiten angeeignet haben, um einen Großteil der Arbeiten wie zum Beispiel die Lehmverputzung selbst ausführen zu können. (Lütke Heide 7, 33104 Paderborn-Marienloh)



Das Vierständerrhallenhaus mit Remise in Paderborn-Marienloh erhielt eine Anerkennung im Rahmen des Rheinisch-Westfälischen Staatspreises für Denkmalpflege.

Foto: LWL/Brockmann-Peschel

Haus Menze, Werl

Holger Engelhardt

Architekt Holger Engelhardt

Das Fachwerkhaus aus dem 19. Jahrhundert mit einem rückwertigen Wirtschaftshaus aus Grünsandstein sowie einem mittelalterlichen Tiefkeller war zuletzt als AWO-Begegnungsstätte genutzt worden. Vom fachkundigen neuen Eigentümer wurde es für Wohnzwecke instandgesetzt, wobei das Ziel verfolgt wurde, das historisch spannende Ensemble, dessen ursprüngliche Funktion noch nicht ganz geklärt ist, mit heutigen Mitteln für die Zukunft zu sichern. Die Jury würdigt neben dem Engagement des Eigentümers die denkmalpflegerisch und handwerklich sehr gelungene Umsetzung. (Melsterstraße 20, 59457 Werl)



Das Haus Menze in Werl erhielt eine Anerkennung im Rahmen des Rheinisch-Westfälischen Staatspreises für Denkmalpflege.

Foto: LWL/Brockmann-Peschel